

Trier. Polizeipräsidium veröffentlicht die Verkehrsunfallbilanz 2018

Insgesamt haben die Beamtinnen und Beamten des Polizeipräsidioms Trier im vergangenen Jahr weniger Verkehrsunfälle aufgenommen als in 2018. Insbesondere bei den Verkehrsunfällen unter Alkoholeinwirkung und bei den Unfällen aufgrund nicht angepasster oder zu hoher Geschwindigkeit sind Rückgänge zu verzeichnen. Ein Plus verzeichnet das Präsidium auch bei der Aufklärung von Verkehrsunfallfluchten. Während die Verkehrsunfälle unter Beteiligung junger Fahrer rückläufig sind, haben die Unfälle mit Seniorenbeteiligung (über 65 Jahre) zugenommen. Leider wurden im vergangenen Jahr auch mehr Menschen im Straßenverkehr verletzt oder getötet.

Zu den Zahlen:

Im Bereich des Polizeipräsidioms Trier wurden im Jahr 2018 insgesamt 24.089 Verkehrsunfälle (VU) polizeilich registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen leichten Rückgang um 120 VU (0,5 Prozent).

12.484 VU ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortschaften und 10.634 VU außerhalb geschlossener Ortschaften. Die Anzahl der Verkehrsunfälle auf den Bundesautobahnen (BAB) verringerte sich von 1.058 auf 970. LKW waren an 267 VU beteiligt.

Von den insgesamt 4.124 registrierten Verkehrsunfallfluchten konnten 1.854 aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote betrug somit 44,96% (2017: 44,48%)

Wurden 2017 noch 2.285 Verkehrsunfälle mit Personenschaden registriert, stieg diese Zahl 2018 auf 2.328. Hiervon waren 170 VU mit Fußgängerbeteiligung, 305 mit Radfahrerbeteiligung (davon 12 mit Pedelec), 469 mit motorisierter Zweiradbeteiligung und 194 mit LKW-Beteiligung.

Im vergangenen Jahr verunglückten insgesamt 3.124 Menschen. 681 Menschen erlitten dabei schwere und 2.408 Verkehrsteilnehmer leichte Verletzungen. 35 Menschen verloren ihr Leben. Von den Verunglückten waren 183 Kinder (0-14 Jahre), 181 Jugendliche (15-17), 634 Junge Erwachsene (18-24), 1.693 Erwachsene (25-64) sowie 380 Senioren (ab 65).

Häufigste polizeilich festgestellte **Unfallursache** (nach sog. Wildunfällen) ist nach wie vor „ungenügender Sicherheitsabstand“. Hierdurch ereigneten sich 5.133 Verkehrsunfälle. Es folgen Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren sowie beim Ein- oder Ausfahren in/aus dem fließenden Verkehr mit 4.605 VU. An dritter Stelle liegt mit 1.896 Fällen die Unfallursache „Geschwindigkeit“, gefolgt von 1.028 „Vorfahrts- und Vorrangunfällen“ sowie 935 Verkehrsunfällen, bei denen „fehlerhafte Straßenbenutzung“, wie beispielsweise Verstöße gegen das Rechtsfahrgebot, unfallursächlich waren.

Bei 15 der insgesamt 32 Unfällen mit Verkehrstoten war 2018 überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit mit unfallursächlich. In 23,71 Prozent aller Verkehrsunfälle mit Verletzten war dies ebenfalls die Hauptunfallursache.

Die trotz leichtem Rückgang im Jahr 2018 hohe Beteiligung **junger Fahrerinnen und Fahrer** im Alter zwischen 18 und 24 Jahren an Verkehrsunfällen bereitet der Polizei nach wie vor Sorge.

Junge Menschen dieser Altersklasse waren 2018 an 5.189 Unfällen und somit an 21,5 Prozent aller Verkehrsunfälle beteiligt. Bei den Verkehrsunfällen mit Personenschäden liegt der Anteil bei 28,04

Prozent (653 VU). Bei einem Bevölkerungsanteil der 18- bis 24-Jährigen von etwa 8 Prozent ist diese Personengruppe nach wie vor überproportional hoch an Verkehrsunfällen beteiligt.

2018 verloren zwei junge Menschen auf den Straßen der Region Trier ihr Leben, drei weniger als im Jahr davor. 112 Menschen wurden schwer und 520 leicht verletzt.

Mit 393 so genannten **Alkoholunfällen** wurden sechs Unfälle dieser Art weniger registriert als im Vorjahr, was einem Rückgang um 1,50 Prozent entspricht.

Gemessen am Gesamtunfallgeschehen machen Alkoholunfälle etwa 1,63 Prozent aus. Bei Unfällen mit Personenschaden liegt der Anteil der Unfälle unter Einwirkung von Alkohol allerdings mit 16,9 Prozent gut zehnmal höher.

Bei den insgesamt 142 Alkoholunfällen mit Verletzten in 2018 verlor kein Mensch sein Leben. Der Anteil der bei Alkoholunfällen schwer Verletzten beträgt 8,81 Prozent, der Anteil hierbei leicht verletzter Menschen beträgt 4,86 Prozent an der Gesamtzahl der bei Verkehrsunfällen Verletzten.

Junge Fahrer als Pkw-Fahrer verursachten 78 der 393 registrierten Alkoholunfälle im vergangenen Jahr (19,84 Prozent). Das heißt: Fast jeder fünfte Unfall, bei dem Alkohol eine Rolle spielte, wurde von einem jungen Pkw-Fahrer verursacht. Insgesamt kamen 2018 bei Alkoholunfällen 37 Menschen dieser Altersgruppe zu Schaden.

Die Zahl der polizeilich registrierten **Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss** stieg von 53 Fällen im Jahr 2017 auf 55 im vergangenen Jahr, was einem prozentualen Anstieg von 3,77 Prozent entspricht.

Von diesen 55 Unfällen ereigneten sich 26 innerhalb und 25 außerhalb geschlossener Ortschaften sowie vier auf Bundesautobahnen. In 42 Fällen war Hauptverursacher ein Pkw-Fahrer, in 18 von diesen aus der Altersklasse der 18–24-Jährigen und in 14 Fällen aus der Gruppe der 25–34-Jährigen.

Insgesamt verunglückten bei Drogenunfällen 31 Personen, erfreulicherweise dabei keine Person tödlich. Es wurden acht Personen schwer und 23 leicht verletzt. Von den 31 Verunglückten gehörten 14 der Altersklasse der 18–24-Jährigen an und sechs zu den 25–34-Jährigen.

Zu VU unter Einwirkung von ärztlicherseits verordnetem (medizinischem) Cannabis liegen derzeit noch keine statistischen Daten vor.

Weitere 21 Verkehrsunfälle ereigneten sich unter Einwirkung von Medikamenten oder ähnlichem. Hierbei wurden bei zwei VU Menschen schwer und bei weiteren sieben VU Menschen leicht verletzt.

Wenn **Kinder** - in der Verkehrsunfallstatistik zählen auch Jugendliche bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres zu dieser Gruppe - im Straßenverkehr zu Schaden kommen, berührt das neben den unmittelbar Betroffenen auch viele andere Menschen.

Die Langzeitentwicklung der Unfälle mit Kinderbeteiligung zeigt in der Betrachtung der letzten fünf Jahre erstmals nach 2014 wieder eine rückläufige Entwicklung. In 2018 ist ein erneuter Rückgang von 15 Unfällen (minus 7,89 Prozent) auf 175 Unfälle zu verzeichnen.

Die Zahl der verunglückten Kinder ist um ein Kind auf 183 gestiegen. Insgesamt 37 Kinder erlitten schwere Verletzungen, 145 Kinder wurden leicht verletzt. Bedauerlicherweise verlor 2018 ein Kind als Mitfahrer auf den Straßen der Region sein Leben.

Während im vergangenen Jahr insgesamt 71 Kinder als Radfahrende und Fußgänger zu Schaden kamen, ist bei Kindern, die als Mitfahrer in Kraftfahrzeugen verletzt wurden, ein geringer Rückgang um vier auf 106 zu verzeichnen.

Bei acht sogenannten Schulwegunfällen wurden insgesamt acht Kinder verletzt, davon vier schwer und vier leicht. Im Vorjahr waren hierbei insgesamt 11 Kinder verletzt worden, davon eines schwer und elf leicht.

2018 ereigneten sich 4.193 so genannte **Seniorenunfälle** (Unfallbeteiligte sind 65 Jahre und älter). Dies entspricht einem Anstieg von 3,53 Prozent gegenüber dem Jahr 2017. An 1.861 dieser Unfälle waren Personen, die 75 Jahre und älter waren, beteiligt (44,38 Prozent).

Insgesamt zeigt die Langzeitbetrachtung bei steigendem Bevölkerungsanteil der Senioren nunmehr auch einen deutlichen Anstieg der Seniorenunfälle. Im Bereich des PP Trier liegt der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung bei gut 20 %, der Anteil der Senioren ab 75 Jahren bei knapp über 10%.

Die beteiligten Senioren waren bei 2.954 Unfällen Hauptunfallverursacher (70,45 Prozent), Bei 2.032 Senioren-VU führten sie hierbei einen Pkw.

Bei Betrachtung eines längeren Zeitraums sind die Personenschäden bei den Seniorenunfällen schwankend. Die Zahl der verunglückten Senioren stieg im Jahr 2018 um 12,42 Prozent auf 380.

Bei den schwerverletzten Senioren ist ein leichter Rückgang unter das Vorjahresniveau festzustellen, während die Zahlen der tödlich verletzten Senioren und die der leicht verletzten einen deutlichen Anstieg verzeichnen.

Die Zahl der als Pkw-Fahrer verunglückten Senioren ist nach einem leichten Rückgang in 2017 im vergangenen Jahr 2018 erneut stark angestiegen, als Fußgänger, Radfahrende und bei sonstiger Teilnahme mit leichten Schwankungen nahezu gleichbleibend. In weit über der Hälfte dieser Fälle waren die verunglückten Senioren als Pkw-Fahrer (63,4 Prozent) unterwegs. Der Fußgängeranteil betrug 10,3 Prozent, mit dem Fahrrad fuhren 12,4 Prozent.

2018 ereigneten sich 388 VU mit Beteiligung von **Radfahrenden**, davon zwölf VU mit Pedelec . 85 dieser VU ereigneten sich als Alleinunfall, davon zwei mit Pedelec. 52 VU mit Radfahrenden ereigneten sich auf Radwegen und 42 auf Gehwegen.

Bei 305 Fahrradunfällen mit Personenschaden verunglückten insgesamt 327 Personen, davon ein Radfahrender tödlich, 88 Menschen (davon 82 Radfahrende) erlitten schwere und 238 Personen (davon 226 Radfahrende) leichte Verletzungen.

Die Zahl der **Unfälle mit Motorrädern** mit amtlichem Kennzeichen stieg um 14 auf 489. Bei Motorradunfällen mit Personenschäden ist ein Anstieg auf 357 festzustellen. In 151 Fällen handelte es sich um sog. Alleinunfälle. Die Zahl der verunglückten Motorradfahrer erhöhte sich um 12 Prozent auf 382. Zehn Motorradfahrer verloren ihr Leben. 151 Motorradfahrer wurden schwer und 221 leicht verletzt.

Bei 335 Motorradunfällen waren Motorradfahrer Hauptverursacher mit den festgestellten Unfallursachen Geschwindigkeit (150 VU), Überholen (18 VU), Vorfahrt (11 VU) und Alkohol/Drogen (6 VU).

Das Polizeipräsidium Trier reagiert im Hinblick auf die insgesamt schwierige Unfalllage „Motorradunfälle“ und setzt die 2012 begonnene internationale Unfallbekämpfungskonzeption „Motorradfahren in der Eifel – aber sicher!“ fort. Hierbei erfolgen in enger Abstimmung mit den benachbarten Polizeibehörden in Luxemburg, Belgien, den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen zielgerichtete Unfallbekämpfungsmaßnahmen und länderübergreifende Motorradkontrollen.

Darüber hinaus findet alljährlich in Trier der Motorradsicherheitstag der Polizeidirektion Trier und in Daun ein Motorradsymposium statt, in denen präventiv auf die Gefahren des Motorradfahrens hingewiesen wird.

Die Zahl der **Wildunfälle** unterlag in der Vergangenheit erkennbaren Schwankungen.

2018 ereigneten sich auf den Straßen der Region 7.179 Wildunfälle, was einen leichten Rückgang um 2,15 Prozent gegenüber 2017 darstellt.

Gemessen am Gesamtunfallgeschehen im Bereich des PP Trier waren 29,8 Prozent aller polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle Zusammenstöße mit Wildschweinen, Rehen oder anderem Wild. Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Trier waren 24,73 % aller Verkehrsunfälle sogenannte Wildunfälle, bei der Polizeidirektion Wittlich 35,22 %.

Bei 53 Wildunfällen im Jahr 2018 wurden Menschen verletzt, 2017 kamen bei 60 Unfällen dieser Art Personen zu Schaden.

Dabei ist der Anteil der Wildunfälle am Gesamtunfallaufkommen der einzelnen Polizeidienststellen im Bereich des PP Trier sehr unterschiedlich verteilt und reicht von 4,01 Prozent (PI Trier) bis zu 48,88 Prozent (PI Baumholder). Dazwischen liegen die PAST Schweich (17,04%), die PI Wittlich (27,38%), PI Idar-Oberstein (28,20%), PI Schweich (28,46%), PI Bernkastel-Kues (31,09%), PI Saarburg (32,30%), PI Zell (35,08%), PI Bitburg (35,82%), PI Birkenfeld (40,47%), PI Daun (41,97%), PI Prüm (45,24%), PI Hermeskeil (47,16%) und PI Morbach (47,46%).

Orientiert an den Hauptunfallursachen und den Risikogruppen führten die Polizeibeamtinnen und -beamten des Polizeipräsidiums Trier im vergangenen Jahr zahlreiche zielgruppen- und ursachenorientierte **Verkehrsüberwachungsmaßnahmen/ Verkehrskontrollen** durch.

Im Präsidialbereich Trier wurden 2018 insgesamt 302.253 repressive Maßnahmen zur Verkehrsunfallbekämpfung getroffen. 204.071 dieser repressiven Maßnahmen erfolgten durch die

seit 2017 eingesetzten sog. semi-mobilen Geschwindigkeitsmessenanlagen („Enforcement Trailer“). Hinzu kommen weitere 3.297 Strafanzeigen, 23.796 Ordnungswidrigkeitsanzeigen sowie 62.346 Verwarnungen. In 535 Fällen konnten Trunkenheitsfahrten noch vor Fahrtbeginn verhindert werden. 8.208 sog. „Mängelberichte“ wegen festgestellter Fahrzeugmängel wurden ausgestellt.

1.776 Mal wurden Blut- und Atemalkoholproben zur Feststellung der Fahrtüchtigkeit angeordnet.

Beim so genannten Trier-Tag wurden zu verschiedenen Zeiten an unterschiedlichen Orten zusätzliche Verkehrskontrollen, teilweise durch Bürgereingaben initiiert, im Stadtgebiet von Trier durchgeführt.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 18 dieser Kontrollen durchgeführt, an denen insgesamt fast 200 Beamte/Innen des PP Einsatz, Logistik und Technik teilnahmen. Schwerpunkte waren Radfahrende, Gurtanlegepflicht, Handybenutzungsverbot und Verkehrssicherheit. Hierbei wurden 526 Maßnahmen getroffen. Davon waren 427 Verwarnungen, 93 Ordnungswidrigkeitenanzeigen und sechs Strafanzeigen. Häufigster Verstoß war mit 174 Fällen das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes, gefolgt von 100 Fällen von Radfahren auf Gehwegen und 88 Fällen der verbotswidrigen Benutzung eines Mobiltelefons während des Führens von Fahrzeugen.

Im Rahmen der **Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs**, teilweise in länderübergreifender und grenzüberschreitender Kooperation mit den benachbarten Fachdienststellen, wurden insgesamt 5.188 Fahrzeuge kontrolliert. Dabei beanstandeten die Beamten 1.658 Fahrzeuge. Darunter waren 739 Fahrzeugmängel, 1.133 Verstöße gegen fahrpersonalrechtliche Bestimmungen und 54 Beanstandungen von Gefahrgut-Transporten. 208 Fahrern wurde die Weiterfahrt untersagt.

Im Bereich des Polizeipräsidiums Trier betreuten 2018 die Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektionen 14 **Jugendverkehrsschulen**. Im Rahmen ihrer Tätigkeit schlossen 4.852 Schulkinder erfolgreich ihre Radfahrausbildung ab.

Die Polizeipuppenbühne konnte 2018 in zahlreichen Veranstaltungen Kindern im Vorschul- und Grundschulalter auf spielerische Weise das richtige Verhalten im Straßenverkehr vermitteln und zum Schutz vor potenziellen Straftätern beitragen. In begleitenden Elterngesprächen wurden die Themen vertieft. Fast 200 Kinder und Erwachsene konnten erreicht werden.

Die Moderatoren „**Drogenprävention**“ besuchten 126 Schulklassen, um besonders Fahranfängern die Folgen des Fahrens unter Alkohol- und Drogeneinfluss zu verdeutlichen. Über 2.900 junge Menschen folgten interessiert den Ausführungen der speziell geschulten Beamtinnen und Beamten. Bei sechs speziellen Elternabenden konnten die Moderatoren den Erziehungsberechtigten dieses Thema näher bringen. Bei weiteren 36 Veranstaltungen zu dieser Thematik wurden rund 1.600 weitere interessierte Bürger erreicht.

Auch künftig wird das Polizeipräsidium Trier alle Altersgruppen entsprechend ihrer Verkehrsbeteiligung ansprechen, beginnend mit dem Schulwegtraining im Kindergarten, über die Radfahrausbildung in den Jugendverkehrsschulen, den Informationsveranstaltungen und

Verkehrssicherheitstagen in Gymnasien und Berufsschulen bis hin zu Verkehrssicherheitsberatungen für Senioren.

„Die Anzahl der Verkehrsunfälle ist im vergangenen Jahr erstmals seit 2014 leicht gesunken,“ sagt Polizeivizepräsident Franz-Dieter Ankner, „besonders bei den Unfällen unter Alkoholeinwirkung und den Unfällen aufgrund nicht angepasster oder überhöhter Geschwindigkeit verzeichnen wir positive Entwicklungen. Nach einem Rückgang in 2017 sind im vergangenen Jahr leider wieder mehr Menschen auf den Straßen der Region verletzt oder getötet worden. Es gilt, den in Teilbereichen negativen Verkehrsunfallentwicklungen entgegenzuwirken. Dies werden wir auch weiterhin mit zahlreichen präventiven und repressiven Maßnahmen tun. In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern werden wir unsere Präventionskonzepte weiter intensivieren. So bieten wir Programme für Schüler, Junge Fahrer bis hin zu Senioren oder spezielle Trainings für Motorradfahrer an. Beispielhaft nenne ich die Aktion „Gelbe Karte“, bei der in Zusammenarbeit mit den Fahrerlaubnisbehörden junge Fahrer, die bei mehrmaligem, grobem Fehlverhalten Verwarnungen der Fahrerlaubnisbehörden erhalten können. Im vergangenen Jahr wurden 315 „gelbe Karten“ versandt.“

Weitere Informationen, Details zur Verkehrsunfallstatistik und der Verkehrsprävention finden Sie unter <https://s.rlp.de/hRg>

Informationen zum örtlichen Verkehrsunfallgeschehen können bei den jeweiligen Polizeiinspektionen erfragt werden.